
Christoph Samuel Zurbrugg: Aus- und Weiterbildung in der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA: Theoretische Grundlagen – Empirie – Gestaltungsempfehlungen. Februar 2003.

Als eine von vier Direktionen des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) versteht sich die DEZA als Kompetenzzentrum, das zuständig ist für die Gesamtkoordination mit anderen Bundesämtern in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Hilfe und Zusammenarbeit mit Osteuropa. Die Kompetenzentwicklung ihrer Mitarbeitenden im Rahmen der betrieblichen Aus- und Weiterbildung ist für die DEZA deshalb von strategischer Bedeutung. Sie braucht eine griffige Aus- und Weiterbildungskonzeption, die durch gezielte Massnahmen die Erreichung der Organisationsziele ermöglicht. Integraler Bestandteil einer solchen Konzeption sollen aber auch die Ziele und die Bedürfnisse der Mitarbeitenden sein.

Der Autor untersucht in seiner Arbeit die in der DEZA aktuell bestehende betriebliche Bildungskonzeption auf Wirksamkeit und Effizienz. Im konzeptionellen Teil des Forschungsprojektes wird gezeigt, dass die betriebliche Bildung einen Angelpunkt zwischen vier betriebswirtschaftlichen Konzepten (Personalentwicklung, Organisationsentwicklung, Lernende Organisation und Wissensmanagement) darstellt. Die bereichsübergreifend und mehrsprachig durchgeführte quantitative Erhebung bei den Mitarbeitenden der DEZA bildet zusammen mit den theoretischen Vorarbeiten die Grundlage für Gestaltungsempfehlungen für eine wirksame betriebliche Bildungskonzeption in der DEZA.